

FILM

NEU IN DEUTSCHLAND

Dünkirchen (England). Nach einem Roman und einem von zwei Offizieren verfaßten Dokumentarbericht entstand ein Film über den englischen Rückzug von 1940. Daß der Krieg in einer Phase deutscher Siege abgebildet ist, dient dazu, dem britischen Oberkommando und den Londoner Propaganda-Herren jener Jahre Leichtsinns und Versagen anzukreiden. Sympathische, maßvolle Darsteller und glänzend bewältigte Massen- und Katastrophenszenen, die nahezu unmerklich in Archivaufnahmen übergehen, entschädigen den Zuschauer für die etwas ruckhafte Spielhandlung. (Michael Balcon.)

Kanailen — drei Ganoven in Berlin (Deutschland). Aus dem kuriosen Projekt des ehemaligen Geldschrankknackers Erich Hübner (SPIEGEL 35/1958), der einen Bankseinbruch exakt und fachgerecht wie nie zuvor im Film vorführen wollte, ist die ungeschickteste und schwachsinigste Kinodarbietung des Jahrzehnts geworden. Der Berliner Kulturfilmspezialist Leo de Laforgue zeichnet als Produzent, Kameramann, Regisseur und Drehbuchautor, bietet aber nur als Kameramann eine diskutable Leistung. Als gütig lächelnder Hauptdarsteller müht sich Ex-Ganove Hübner, der gefährlichen und anspruchsvollen Arbeit der Tresorerschließung die ihr oft versagte Achtung zu verschaffen. (Leo de Laforgue-Film/G. Giordow.)

Don Vesuvio und das Haus der Strolche (Deutschland/Italien). In der Gestalt eines katholischen Priesters, der sich zur Anpassung an das Milieu, in dem er Seelen zu gewinnen wünscht, vorübergehend unter dem Namen Vesuvio der Maske eines schlagkräftigen Matrosen bedient, fand O. W. Fischer Möglichkeiten, nun auch auf italienischem Boden missionarisch zu wirken. Glückselig lächelnd verkündet er, verwairste Jugendliche seien eine Folge



O. W. Fischer

mangelnder Liebe und Fürsorge. Diesem Übelstand abzuwehren, dient das „Haus der Strolche“ — ein Heim, das die Herzen der Jugendlichen auf Anhieb gewinnt. Zwar beteuern Verleih und Produzenten, das Drehbuch sei getreulich nach einem authentischen Vorbild gestaltet; dennoch ist der amüsierten Vermutung eines der Film-Halbstarke, Vesuvio habe sich nur als Priester verkleidet, nichts hinzuzufügen. (C.I.F.A./Prisma/FFC.)

ZITAT

„Herr Fischer ist ein schwieriger Mann, und er ist angefüllt mit Fischer. Ich kann nicht sagen, daß mir die Liebesszenen mit ihm Vergnügen bereiteten. Aber ich werde bezahlt und gebe mein Bestes.“ (Die französische Filmschauspielerin Juliette Greco über die Zusammenarbeit mit ihrem Partner O. W. Fischer in dem Film „Lorelei“.)

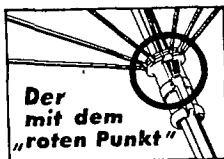
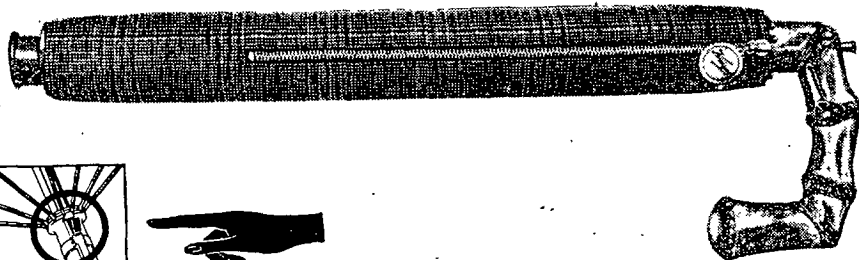


JUPP HUSSELS in einer Szene aus der Fernseh-Kurzfilm-Serie „Sicher ist sicher“). Mit seinem lebenswürdigen Humor spielt er diesmal nicht nur die Hauptrolle, sondern führt auch Regie.

Sicher ist sicher . . .

„Sicher ist sicher“ — sagt der kluge Mann — „immer mit ‚Knirps‘! Dann kann mir nichts passieren: Kein Anzug durchweichen, keine Verabredung ins Wasser fallen, kein Termin verregnen! Natürlich muß es der echte ‚Knirps‘ sein, der absolut sicher funktioniert. In diesem Falle also der Herren-Knirps. Den echten ‚Knirps‘ erkennen Sie — am roten Punkt!“

Sicher ist sicher — immer mit



Lassen Sie sich den „roten Punkt“ zeigen!

Es gibt viele Taschenschirme, aber nur einen „Knirps“, der dank seiner einfachen und zuverlässigen Handhabung der meistgekaufteste Taschenschirm der Welt ist: Überzeugen Sie sich selbst am „roten Punkt“, daß Sie auch den echten „Knirps“ erhalten!

*) Die „Knirps“-Fernsehspots „Sicher ist sicher . . .“ sehen Sie am 28.11., 3.12., 8.12., 12.12. u. 15.12. im Werbefernsehen.